



Abteilung 13 Umwelt und Raumordnung -
Referat Bau- und Raumordnung
Stempfergasse 7
8010 Graz

Bearb.: Mag. Maximilian Lughofer
Tel.: +43 (316) 877-2965
Fax: +43 (316) 877-5947
E-Mail: umweltanwalt@stmk.gv.at

Bei Antwortschreiben bitte
Geschäftszeichen (GZ) anführen

GZ: UA-122498/2026-2

Graz, am 02.06.2026

Ggst.: Legistik Land, Entwurf einer Verordnung der Steiermärkischen
Landesregierung, mit der die Verordnung betreffend das
Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie
geändert wird, **BEGUTACHTUNG**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Rahmen des Begutachtungsverfahrens zur Novelle, mit der die Verordnung betreffend das
Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie geändert wird, wird seitens der
Umweltanwaltschaft folgende Stellungnahme abgegeben:

Stellungnahme zum Entwurf des Sachprogramms Windenergie Steiermark betreffend die vorgesehenen Zonen Stoffkogel, Steineck, Hubereck und Perchauereck

Im Rahmen des Begutachtungsverfahrens zum Entwurf des Sachprogramms Windenergie
Steiermark wird zu den vorgesehenen Vorrang- und Eignungszonen Stoffkogel, Steineck,
Hubereck und Perchauereck folgende Stellungnahme abgegeben:

Grundsätzlich ist zweifelsohne der Ausbau erneuerbarer Energieträger ein wesentlicher Beitrag
zur Erreichung klima- und energiepolitischer Zielsetzungen. Gleichzeitig ist im Sinne des
Vorsorgeprinzips sowie der Zielsetzungen des Natur- und Landschaftsschutzes sicherzustellen,
dass ökologisch besonders sensible Räume, funktional bedeutende
Lebensraumverbundsysteme sowie wesentliche Vogelzugkorridore in angemessener Weise
berücksichtigt werden.

Gerade im alpinen Raum kommt auch der kumulativen Betrachtung von Eingriffen besondere
Bedeutung zu. Hochlagen erfüllen vielfach zentrale Funktionen als Rückzugsräume
störungssensibler Arten, als Vernetzungsachsen des Biotopverbundes sowie als Leitlinien des
Vogelzuges. Vor diesem Hintergrund erscheint aus fachlicher Sicht eine vertiefte
naturschutzfachliche Prüfung der nachstehend angeführten Standorte erforderlich.

1. Vorrangzone Stoffkogel

Die vorgesehene Ausweisung des Stoffkogels als Vorrangzone erscheint aus naturschutzfachlicher Sicht besonders kritisch.

In der unmittelbaren Umgebung des betroffenen Bereiches befinden sich mit dem Naturschutzgebiet 11 b „Moor auf der See-Eben“ hochwertige Moor- bzw. Hochmoorlebensräume. Derartige Standorte zählen zu den empfindlichsten Ökosystemtypen Mitteleuropas und reagieren bereits auf geringfügige Veränderungen hydrologischer und trophischer Verhältnisse mit nachhaltigen ökologischen Beeinträchtigungen. Hochmoore besitzen darüber hinaus erhebliche Bedeutung als Kohlenstoffspeicher, Wasserretentionsräume sowie als Lebensraum hoch spezialisierter Tier- und Pflanzenarten.

Durch die Errichtung und den Betrieb von Windkraftanlagen sowie der erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen – insbesondere Zufahrtswege, Kranstellflächen, Kabeltrassen und mögliche wasserbauliche Anpassungen – könnten Veränderungen des Wasserhaushaltes sowie Stoffeinträge verursacht werden. Aus fachlicher Sicht sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- mögliche Staub-, Stickstoff und weitere Feinstoffeinträge während der Bauphase,
- Veränderungen des Oberflächenwasserabflusses,
- potenzielle Verdichtungs- und Entwässerungseffekte,
- langfristige Veränderungen hydrologischer Gleichgewichte,
- mögliche indirekte Auswirkungen auf moortypische Vegetationsgesellschaften.

Zusätzlich erscheint die vorgesehene bzw. erforderliche Zuwegung über den Bereich Stoffhütte naturräumlich problematisch. Die Adaptierung oder Neuerrichtung entsprechender Erschließungswege könnte zusätzliche Habitatbeeinträchtigungen und Zerschneidungseffekte verursachen.

Vor dem Hintergrund der besonderen Sensibilität von Moorökosystemen sowie ihrer eingeschränkten Regenerationsfähigkeit wird angeregt, die Eignung des Standortes Stoffkogel nochmals vertieft zu evaluieren und um potenzielle irreversible Schäden hintanzuhalten.

2. Eignungszone Steineck

Die vorgesehene Eignungszone Steineck weist aus naturschutzfachlicher Sicht eine erhöhte Sensibilität auf.

Der Standort besitzt eine wesentliche Funktion als Verbindungskorridor zwischen den Eisenerzer Alpen und den Niederen Tauern und ist damit von Bedeutung für überregionale Vogelzugbewegungen. Exponierte Kammlagen und Übergangsbereiche werden von ziehenden Vogelarten häufig als Leitstrukturen genutzt. Vor diesem Hintergrund erscheinen potenzielle Kollisionsrisiken sowie mögliche Barriere- und Verdrängungseffekte vertieft zu untersuchen.

Darüber hinaus kommt dem Gebiet Bedeutung als Quell- und Trittsteinbiotop für das Auerhuhn zu. Die umliegenden Bereiche weisen Funktionen als Rückzugs- und Vernetzungsräume für diese besonders störungssensible Art auf. In unmittelbarer Nähe befindet sich zudem ein Wildschutzgebiet für das Auerwild.

Aus wildökologischer Sicht ist zu berücksichtigen, dass zusätzliche technische Erschließungen, dauerhafte Infrastruktur sowie betriebsbedingte Störwirkungen zu einer weiteren Fragmentierung sensibler Lebensräume beitragen können.

Weiters befindet sich das Naturschutzgebiet Niedere Tauern in unmittelbarer räumlicher Nähe. Im Sinne eines vorsorgenden Schutzansatzes erscheint daher eine vertiefte Prüfung möglicher Wechselwirkungen mit angrenzenden Schutzgebieten sachgerecht.

Auch mögliche Auswirkungen durch Schattenwurf sollten im weiteren Verfahren entsprechend berücksichtigt werden.

Aufgrund der dargestellten naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen wird angeregt, den Standort Steineck nochmals vertieft zu prüfen und den Standort aus dem Verordnungsentwurf zu entfernen.

3. Eignungszone Hubereck

Hinsichtlich der vorgesehenen Eignungszone Hubereck bestehen aus ornithologischer und naturschutzfachlicher Sicht Fragestellungen hinsichtlich ihrer Funktion als regionaler Vernetzungs- und Trittsteinraum.

Das Gebiet stellt einen wichtigen Verbindungskorridor zwischen Ennstal, Paltental, Pölstal, Gesäuse, den Wölzer Tauern und den Seckauer Alpen dar. Aufgrund seiner topographischen Lage ist davon auszugehen, dass dem Standort Bedeutung für regionale und überregionale Vogelzugbewegungen zukommt.

Windkraftanlagen in exponierten Hochlagen können insbesondere für ziehende Großvogelarten sowie für thermikorientierte Arten erhöhte Kollisionsrisiken mit sich bringen. Zusätzlich ist aber auch der strukturgebundene Kleinvogelzug relevant.

Vor diesem Hintergrund erscheint eine weitere vertiefte Abstimmung mit dem zuständigen Referat für Naturschutz sowie eine ergänzende ornithologische Bewertung zweckmäßig.

4. Eignungszone Perchauereck

Auch hinsichtlich der vorgesehenen Eignungszone Perchauereck erscheinen weiterführende naturschutzfachliche Prüfungen sinnvoll.

Der Standort liegt im Bereich einer Vogelzugroute vom Murtal über die Ausläufer der Seetaler Alpen und erfüllt damit voraussichtlich eine relevante Funktion innerhalb regionaler und überregionaler Zugbewegungen.

Aufgrund der Lage im alpinen Raum erscheint insbesondere eine vertiefte Betrachtung möglicher Kollisionsrisiken zweckmäßig.

Aus fachlicher Sicht wird daher angeregt, den Standort vor einer Festlegung nochmals gemeinsam mit dem zuständigen Referat für Naturschutz zu prüfen.

Zusammenfassend wird angeregt,

- die Vorrangzone Stoffkogel aufgrund der Sensibilität des in der unmittelbaren Umgebung vorkommenden Moorstandorts „Auf der See-Eben“ nochmals vertieft zu prüfen,
- für die Eignungszone Steineck unter Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen auch die Entfernung aus der Verordnung zu erwägen,
- sowie die Eignungszonen Hubereck und Perchauereck unter besonderer Berücksichtigung ornithologischer und naturschutzfachlicher Aspekte nochmals eingehend zu prüfen.

Im Sinne eines ausgewogenen Interessenausgleiches zwischen Energieversorgung, Umweltschutz sowie, spezifischer, Natur- und Landschaftsschutz erscheint eine vertiefte fachliche Bewertung, allenfalls die Herausnahme der genannten Standorte aus dem Sachprogramm, zweckmäßig.

Mit freundlichen Grüßen
Für die Steiermärkische Landesregierung
Der Umweltanwalt

Mag. Maximilian Lughofer
(elektronisch gefertigt)